Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 35

Artikel: Stanzel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem es wenig zu herzen ging Daß jest man will begründen Ginen Schweizer Cicorien-Ring.

Das wirkt nur welterschütternb Auf Basen und Tanten im Land Die tassenschwingend dort tratschen Das lieget doch auf der Hand.

Daß herrlich niederstrahlet Das achte ich nicht gering: Auf die Trauben die lachende Sonne Ohne Wolken und ohne Ring!



harmlose Mirtshausgespräche.

Christe: Was isch jür ne Unterschied zwüsche n' eme Wetger und eme Bivisektor?

Ruedi: Der Megger thuet g'erst g'totschlah und der Vivissektor thuet g'erst megge.

Chrifte: Aber was isch für ne Unterschied zwüsche n'eme Kannibal und eme Arzt?

Ruebi: Der eint frift die er i d'Sand überchunnt, falber, und br andr git se be Würm!

"S' geiht e fo nut jige!", het br Tuufel einisch g'langwylt gu fpr Großmuetter g'jammret.

"G'ideht dr gang rächt," — het die druuf g'seit — hätt'sch d' Mediginer echly meh i Rueh glah, du Laschi!"

Liebeserklärung.

Rosen, Beilchen, Blumen, Nelten, Die gebeihen und verwelfen; Doch ein Serg, das Liebe spricht, Das verweltet niemals nicht, Darum sagt Dein Ferdinand: Rosa reich mir Deine Dand!

Ferdinand Zyr, Korporal.

Zarte Kriegsberichte aus Hfrika.

Engländer brauchen nicht zu erröten so lange sie wie Mäuse oder Kröten, im heiligen Kriege noch Buren töten. Solche Depeschen, die brittischen Ruhm erhöhten, sönten noch immer wie süße Flöten. Wenn sie aber das Segenteil böten, wären die Tapsen denn doch in Röten und müßten den englischen Kriegsruhm löten. Seute wird wieder austrompetet, man habe 5 Buren getötet. Zwei Weiber, die schimpsend gebesgget, wurden sofortigst glorreich gemetzet. Eine Alte, die nun in Frieden ruht, ist verhungert und ging kaput. Sin grämlicher Greis ist auch besördert, er wurde sehr rasch, aber sreundlich gemördert. Ein Katholik, der sich bestrugiszelt, und doch gewehrt, wurde auch morizelt, Um frierende Kinder zu versorgen, ließ man sie ungestört verworgen. Natürlich wird's Europa weder hören noch entdesen, wenn sämtliche Burensestöpse verrecken. Damit aber nicht alle Farmen veröden, darf Niemand Hunde oder Kazen töten, sonst käme englische Dumanität wie Siegesberichte immer zu spät.

Stanzel.

Erst hab' i den Wein möge, Dann hat der Wein mi möge, Und just daderwege Sind mir alle zwoa im Straßengrab'n g'lege.

Zeitgeist-Scheu.

"Also auch unsere Uhren=Industrie wird vom neuen deutschen Zoll= tarisentwurf empfindlich getroffen — was nur die deutsche Regierung gegen unse Zeitzeiger hat?"

"Ja, ich glaube, gerade von der freien Schweiz her will man in Kafernopolis nicht an die "Zeit" erinnert sein..."

Die Rücksichtslosigkeit wird schlimmer.

Sisaß-Lothringen friegt ben Köller — Und bie Elsaß-Lothringer brob ben Koller! ...

Zollpolitischer Küchenzettel.

Bir kriegen, zu lindern uns're Not, von links und rechts Biktualien, Aus Ungarn Korn zum täglichen Brot, Maccaroni aus Jtalien. Rebhühner selbst aus Böhmerland, die werden in die Schweiz gesandt, Desgleichen sendet der russischen zu fkreichen, so spürt man des Behagens Zeichen. Aus Rheims giedt es Champagnerwein, aus Limburg Käs mit Bouquet sein. Sotha versorgt uns reich mit Würsten, Bordeaux schente in, sobald wir dürsten, Und so ein Mann gern abstinenzt, Land Nassau Basser ihm kredenzt, Und wer da leidet an Kerstopsung, Dem hilft Hungadis Quelkentropsung. Die Bresse senden Kapaunen, Cichorten schiedt das Lahrerland, Kordeautschland selbst — muß man nicht staunen! Schapssässer mit schön blauem Kand.

Rofinlein und Johannisbrot, ju lindern unfre Leibesnot, Die find uns reich beschieden vom fonnenwarmen Guben. Sigilien fendet Barendreck, der treibt den bofen Suften meg, 3ch meinesteils hab' lieber gmar, wenn's mir im hals oft feltfam mar, Ganslebern, die in Strafburg man gar trefflich gubereiten fann. So wie's der Papit befohlen hat, ift man fich gern an Stockfifch fatt, Der liegt im Magen wie ein Scheit, besonders in der Fastenzeit. Aus Holland giebt es außerdem, benn bort ift's Fifchen fehr bequem, Jahr aus, Jahr ein für unfere Tifche, noch andere Brut, oft nicht gang frifche. Wie muß uns doch das Ausland lieben, daß es so viele Gaben schickt Und uns mit Wein u. Korn u. Rüben, ja felbst mit Kollmops uns beglückt? Mein Freund mußt nur an eines denken, mach nicht die Rechnung ohne Wirt, Es handelt fich ja nicht ums Schenken, für das dem Geber Dank gebührt, Es handelt fich um unfere Bagen, die liebt die Nachbarschaft fo fehr; Bir könnten längft im Saare fragen, wenn nichts in unferm Beutel mar', 11m unferes werten Namens Glang ichiett man uns feinen Saringschwang, Denn Alle, Heid, Türk, Jud und Chrift, und Alles, was beim Handel ift, Sie thun's um den Profit allein, das ift der Zwed vom Beltverein.

Der kleine freidenker.

Bater (bei einer Familientafel mit gelabenen Gästen): Ich bemerke eben, daß wir am Tische unserer dreizehn sind, das geht doch unmöglich so. Der kleine Hans: Mach Dir nichts drauß, Kapa, ich werbe immer

Strafbares.

Leiber will ein Kind ertrinken, boch sein Bater nimmts in Acht; Läßt erschreckt ben Mut nicht sinken, hat ein Schisschen losgemacht. Aber Nater! — Kindes-Metter, guck, ein Braver ist empört Weil das Schisschen, Donnerwetter! Palt ihm selbst, nicht Dir gehört! "Dars ein schosser wärger wagen einzusteigen in mein Schiss? Ohne mich vorher zu fragen? Ift ja reiner Schelmenkniss!" Bätersein, Dein Kettungskisel war denn boch ein schlechter Witz; Kormann-Schumann ist ein Spigel, der nicht bellt wie bloß ein Spig!

Der Eine liebt die Tanzmusit, Ein Anderer Marschesklänge, Der übt am Piano Stöd für Stüd Und der liebt Volksgesange. Maultrommel manches Herz erlabt Und mancher auch ist pfissegabt Und pfeist den Jungsernkranz so schön, Daß Jund und Kat zu Grunde gehen. Wer klug ist, kann sich selbst mit Schweigen Um besten musikalisch zeigen.



für zwei Bersonen effen!

Rägel: Sänd'r jeh gjeh, Chueri, wie schön sittlich mer jeh us's Mal worde sind bin Eus? Poh ebigä Sagel, ruumets jeh us mit dem Lumpezüüg, dah es ä Freud' ischt!

Chueri! Ja, 8 dunkt mi au, Rägel, Ihr hebid öppis Recht, aber umkehrt ischt au gsahra! Wänn Ein a Täubi had uf der Under und ischt en Troph im Charakter, so gahd er eisach hi und dennunziert diess wäge Unstitlichkeit, dann werdit's hindere keit, haut's oder sticht's, krau oder Ma, und wänn's die bräusta Lüüt sind. Die

Lumpamöntscher aber, wo Dennunzierig g'macht hand, die macha si brus, si werid wohl wüha warum, und die saba lahd mer natürli laufa!

Rägel: Ja fab icho, aber fittlich find mer halt derfür au!.....